

In der Morgenfrühe des 22. Februar 1908 verschied nach längerem Siechtum unser hochverdienter, unvergeßliche **C h r e n o b m a n n**, Herr

## Ludwig Glasiewicz.

Er wurde im Jahre 1833 in Reichenberg als Sohn des Apothekers Philipp Glasiewicz geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Reichenberg bereitete er sich an den Universitäten Prag, Jena und Innsbruck für seinen künftigen Beruf vor. Schon im Anfang der Sechziger Jahre übernahm er den selbständigen Betrieb der väterlichen Apotheke „Zur gold. Krone“ und gewann bald durch sein entgegenkommendes, freundliches und offenes Wesen die Liebe, Achtung und das Vertrauen seiner Mitbürger. Im Jahre 1867 wurde er in das Reichenberger **S t a d t b e r o r d n e t e n k o l l e g i u m** gewählt, dem er bis 1875 angehörte. Im Jahre 1883 wurde er neuerlich in das Kollegium berufen, in dem er dann, mit einer kleinen Unterbrechung im Jahre 1892 ununterbrochen bis zum Jahre 1904 verblieb. Im Jahre 1886 wurde er zum Stadtrat gewählt, welches Amt er bis zu seinem freiwilligen Ausscheiden aus dem Kollegium im April 1904 bekleidete. Als Stadtverordneter und Stadtrat war er in einer großen Anzahl von Ausschüssen tätig. So war er Obmann der Abteilung für sanitäre Angelegenheiten und öffentliche Gesundheitspflege, Obmann der Waldkommission, Mitglied der Gesundheitskommission, der Schulkommission, der Wasserversorgungskommission usw. Außerdem war er auch lange Jahre Mitglied des Bezirksschulrates und Obmann des Kuratoriums der landwirtschaftlichen Winterschule. Auch war er durch viele Jahre Obmann des Apothekergremiums.

Ein besonderes Interesse wendete er der Frage der Versorgung der Stadt Reichenberg mit einem gesunden Trinkwasser zu und trat in opferwilligster Weise für das Zustandekommen der Wasserleitung ein. So wurde er denn auch anlässlich der Eröffnung der Wasserleitung am 21. Dezember 1902 zum **C h r e n b ü r g e r** der Stadt Reichenberg ernannt.

Der Reichenberger **S p a r k a s s e** gehörte er vom 24. April 1874 bis 24. April 1890 als Ausschußmitglied an.

Unzertrennlich ist sein Name mit dem **V e r e i n e d e r N a t u r f r e u n d e** verbunden, dem er mit Liebe und Be-

geisterung angehörte. Nachdem Herr Wilhelm Siegmund im Jahre 1870 die Obmannstelle infolge seiner Wahl zum Bürgermeister niedergelegt hatte, wurde Glaswetz zum Obmann gewählt. Im Jahre 1895 feierte er das 25jährige Jubiläum als Obmann dieses Vereines, wobei er Gegenstand besonderer Ehrungen war. Er widmete dem Vereine seine ganze Kraft und hat weder Opfer an Zeit, noch Mühe und Geld gescheut, um den Verein auf jene hohe Stelle emporzubringen, die er heute einnimmt. Im Jänner 1906 legte Glaswetz, nachdem er nahezu 36 Jahre Obmann war, diese Stelle nieder. In der am 17. Jänner 1906 abgehaltenen Jahresversammlung des Vereines der Naturfreunde wurde er zum Ehrenobmann ernannt. Der Verein, wie die Stadt Reichenberg überhaupt, ist ihm für dieses sein selbstloses unermüdlisches Wirken, das stets auf die Verschönerung der Stadt und die Erhaltung der Naturschönheiten, insbesondere auch unseres herrlichen Stadtwaldes gerichtet war, zu aufrichtigem Danke verbunden. Ist ja ihm vor allem auch die Anlegung des Volksgartens, unseres herrlichen Erholungsparkes, eine Zierde unserer Stadt, die von Einheimischen und Fremden viel besucht und bewundert wird, zu verdanken. Auch dem vom Vereine der Naturfreunde errichteten und erhaltenen naturwissenschaftlichen Museum wandte er seine besondere Aufmerksamkeit zu und brachte hiefür bedeutende Opfer. Er war der treueste Freund, der langjährige Führer, der tatkräftigste Förderer unseres Vereines. Sein Name wird ewig mit der Geschichte des Vereines der Naturfreunde verknüpft sein.

Als Mensch war Ludwig Glaswetz von seltener Teufeligkeit, voll Herzensgüte und allzeit bereiter Opferwilligkeit. Mancher verschämte Arme, mancher mittellose Student hat seine Unterstützung genossen, ohne daß die Öffentlichkeit etwas wußte. Eingedenk der Dichtermorte: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“ gedachte er auch in seinem Testamente der Armen, Waisen und Siechen, der unbemittelten Studierenden, sowie der gemeinnützigen Vereine seiner Vaterstadt Reichenberg, indem er den hohen Betrag von 190.000 K für diese Zwecke widmete.

Die unvergeßlichen Verdienste, welche sich der Verstorbene um den Verein der Naturfreunde als dessen tatkräftigster Förderer erworben, sein selbstloses, unermüdlisches Wirken im Vereine sichern ihm für alle Zeiten ein ehrendes, dankbares Gedenken.